

Maniola christi Rätz - depuncta Web. f. n.

Autor(en): **Weber, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **5 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bleibt, das auf einer Seite noch ringförmig geschlossen ist. Den Penis, der zwischen den Valven liegt, isoliert man am besten, damit das Präparat nicht unübersichtlich wird. Legt man mit der Pinzette die Valven seitwärts, ohne zu zerren, so löst sich der Ring leicht und man erhält die bekannten Präparate, die den Lesern durch die Publikationen des Herrn Dr. Corti über *Agrotis* schon mehrmals im Bilde gezeigt werden konnten.

(Schluß folgt.)

oo

Maniola christi Rätz. — depuncta Web. f. n.

Lang anhaltender Schnee hatte im verflossenen Jahre den Sommer im Laquintal (Wallis) um einen vollen Monat hinausgeschoben. Der Aufzug auf die Alp, der gewöhnlich in die erste Juniwoche fiel, mußte auf den 5. Juli vertagt werden, und die Vegetation zeigte Mitte Juli ein ganz anderes Bild als sonst. Während um diese Zeit der Heuet in Simplon Dorf und im Laquintal beinahe beendet war, stand das Gras im letzten Sommer erst halbgewachsen da. Natürlicherweise trat auch in der Flugzeit vieler Lepidopterenarten eine Verspätung, und zwar um mindestens vierzehn Tage, ein. Diesem Umstand hatte ich es zu verdanken, daß ich in der zweiten Julihälfte die einzig aus dem Simplongebiet bekannte *Maniola christi* Rätz. in größerer Anzahl und zum Teil noch frischen Stücken erbeutete. Darunter befanden sich drei Falter, die in der Zeichnung vom Typus abweichen. Die schwarzen Punkte in der (reduzierten) roten Augenreihe der Hinterflügel-Oberseite und in der breiten Saumbinde der Hinterflügel-Unterseite fehlen. Ich benenne diese Form *depuncta*. (3 ♂ am 18. und 19. VII. 1925.)

Paul Weber, Lehrer
Zürich.

oo

NEUES UND INTERESSANTES.

Es gibt auch geflügelte und fliegende Carabus-Arten.

A. Hoffmann meldet im Ent.-Anzeiger Wien Nr. 8/1925 die höchst interessante Erscheinung, daß er geflügelte Individuen großer Laufkäfer-Arten *granulatus* und *clathratus* in der weitem Umgebung Wiens, vom Neusiedlersee etc. seit 1915 in größeren Mengen (bei *clathratus* 40—50%) beobachtet und auch fliegend gefangen habe. Bekanntlich sind sonst die Carabus-Arten flügellos, zu dem sind die Deckflügel zu einem Stück verwachsen. Ob auch in der Schweiz solche flugfähige Arten gefunden wurden? K.-H.

Wo bleiben die Puppen von *Apatura iris* und *clythie*?

Obschon sowohl Raupen als die Schillerfalter selbst recht verbreitet sind, werden die Puppen von den Sammlern im Freien nicht oder sehr selten gefunden. Des Rätsels Lösung gibt P. Mohn in Ent. Ztschr. Frankfurt Nr. 5/1925. Er hat bei der Zucht von *A. ilia*, var. *clythie*, Schiff, beobachtet, daß sich die Puppen 2—3 Tage nach ihrer Bildung von ihrer natürlichen Befestigung an einem Zitterpappelblatt loslösen und zu Boden fallen. Windstöße, anschlagende Blätter und Zweige helfen den Eigenbewegungen der sehr lebhaften Puppen zur Loslösung der etwas beweglichen Cremasterspitzen von der am Blatt gesponnenen Unterlage. Sehr selten bleiben einige Puppen dennoch hängen. Bei absoluter Ruhe im Raupen-Zucht-Kasten bleiben alle Puppen hängen. Verfasser hat Vorstehendes nur bei *clythie* beobachtet, glaubt aber daß das nämliche auch für *iris* gelte. K.-H.

Ein gutes Klebemittel für Insekten

ist nach Ed. Jacobson (Sumatra) [Entomolog. Berichten, Amsterdam, 1. März 1925] *Traganth-gummi*, das ist erhärteter Schleim von verschiedenen *Astragalus*-Arten (Schmetterlingsblütler)